Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 15

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Brauerei am Ütli-

berg und A. Hürlimann A.-G., Umbau Augustlinergasse 25, 3. 1; 2. Burger-Rehl & Co., Umbau Bahnhosstraße 51, 3. 1; 3. Kusse & Co. A.-G., Umbau Bahnhosstraße 51, 3. 1; 3. Kusse & Co. A.-G., Umbau Kennweg 12, 3. 1; 4. J. Stärkle, Dachausbau Sellergraben 9, 3. 1; 5. Held & Fischer, 2 Einsamilienhäuser mit je 1 Autoremise und die Einsteidung Seeftraße 500/504, 3. 2; 6. Dr. H. Hürlimann, Einsamilienhaus, Autoremisengebäude und Einsteidung Parkring 11, 3 2; 7. Geschw. Ruedi, Autoremise Welti-/Wassenplatstraße 34, 3. 2.; 8. Allgem. Vaugenossenschaft Zürich, 4 Wohnhäuser und Offenhaltung Vorgarten, Zweierstraße 99—105, 3. 3; 9. Vell A.-G., 5 Wohn- und Geschäftshäuser Sihlseldstraße 54, 56, 58 Seebahnstraße 181, 183, 3. 3; 10. Selbach, Geymeier & Boßhard, Autoremise Staffelstraße 6, 3. 3; 11. Arter und Bürker, Autoremise Sächuppens an der Agnesstraße, 3. 4; 13. F. Kieder-Tobler, Umbau Hohlstraße 169, 3. 4; 14. Gemeinnützige Baugenossenschaft Königenhof, 6 Wohnhäuser Josef-Fabrikstraße, 3 5; 15. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privat-

angestellten, 5 Wohnhäuser mit Einfriedung Stolzestraß 5, 7, 15, Riedtlistraße 74, 76, 3, 6; 16. M. Eberhard Holliger, Einfriedung Wehntalerstraße 5, 3, 6; 17. U. Merk, Autoremisenandau Scheuchzerstraße 4/Narzissenstraße, 8, 6; 18. J. Kleser-Bänziger, 4 Einfamilienhäuser, 2 Autoremisen und die Einfriedung Halaubstraße 94, 100, 102, Krattenstraße 20, 3, 6; 19. E. H. Wülffe, Wohnhaus und Autoremisengebäude Restelbergstraße, 8, 6; 20. Th. Hinnen, Doppelwohnhaus und Autoremisen Gegibachstraße 119, 3, 7; 21. C. Blatter Nuggler, Wohnhaus Bellerivestraße 70, 3, 8; 22. J. Kemerling, Einfriedung Kartausstraße 10, 3, 8; 23. G. Sigg-Neeser, Autoremisengebäude mit Wohnung Münchhaldenstraße 26, 3, 8; 24. J. Schahmann, Autoremise Zolliterstraße 80, 3, 8; 25. Ab. Schahmann, Autoremise Zolliterstraße 80, 3, 8; 25. Ab. Schultheß & Co. Autoremise Mühlebachstraße 62, 3, 8.

Die Abstimmung vom 5. Juli über die Bauvorlagen der Stadt Zürich. Der Kredit von 2,200,000 Fr. für den Bau von 101 Wohnungen an der Guggach- und Schaffhauserstraße wurde mit 26,509 Ja gegen 2923 Nein bewilligt. Der Kredit von 1,500,000 Franken für die Unterstühung des gemeinnühigen Kleinwohnungenbaues ist mit 23,038 Ja gegen 6079 Nein bewilligt worden. Der Kredit von 1,363,500 Fr. für den Ausbau der Seeftraße und die Zufahristraße zum Bahnhof Enge wurde mit 26,882 Ja gegen 1966 Nein bewilligt.

Renovation am Rafino Zürich-Unterstraß. Der Gigentumer des Kafinos Unterstraß, Herr Daubli, ließ

das durch so viele festliche Anlässe bestbekannte Haus außen und innen durch die bewährte Renovationssirma U. Hafner einer gründlichen Wiederherstellung unterziehen. Die Fassade wurde in einer Renaissance mit Elsenbeinton ausgestaltet und mit zierlichen Guirlanden und den farbigen Medaillonporträts berühmter Männer in der Mittelhöhe des zweiten Stockwerses geziert, und zwar Mozarts, Richard Wagners, Gottser, Kellers, Jerem. Gotthelfs, Alfred Eschers von der Linth und Pestalozzis. Der Theater- und Konzertsaal ist ebenfalls vollständig renoviert. Sein ganzes Gesamtbild ist in Delster Manier gehalten. Seine kasseiterten Benässsance Dekorationen, seine Wände mit reizenden Amoretten ausgestattet.

Von der Beckenhofstraße aus besehen, präsentiert sich die vordere Front des durch die Kriegs- und Nachtriegs jahre früher stark mitgenommenen Außeren des stattlichen Baues nunmehr recht vorteilhaft; nur wirkt eine ihm vorgelagerte Baumgruppe und darin gar ein Anstrandsort just gegenüber der Terrasse des Restaurants im ersten Stockwerke störend. — Wiederholt war vom Verkauf des Kasinos während der letzen Zeit die Rede, sowie von seiner Umgestaltung zu Zwecken bloßen Geschäftsnuhens. Es wäre sicherlich schade gewesen, wenn dieses Haus als einziges in Zürich 6, das einen großen Saal hat, nicht seinem ursprünglichen Zweck sür Vereinstund Gesellschaftsanlässe erhalten geblieben wäre.

("Züricher Post")

Straßenbau und Turnhallebau im Oberrieden (Zürich.) Der gemeinderätliche Antrag betreffend Fortsetzung der Bickelstraße, sowie Festsetzung der Bausund Niveau-Linien daselbst wurde von der Gemeindeversammlung gutgeheißen mit der Abänderung, daß der Baulinien-Abstand gegen den "Areuzbühl" hin statt 15 m nur 12 m betragen soll. Der projektierte, schöne Straßenzug soll dem durchgehenden Autoverkehr nicht geöffnet werden. Für die Erstellung eines vorläusigen Teilstückes dieser Straße, inkl. Landankauf, wurde ein Kredit von 9000 Fr. bewilligt. Sodann stimmte die Versammlung einem Wiedererwägungsantrag der Sekundarschulpslege zu, dahlngehend, der Ende Dezember 1924 von der Gemeindeversammlung beschlossen Turnhalle-Bau set in Mauerwerf statt in Holzkonstruktion auszusühren, die Mehrkosten betragen 6000 Fr.

Basserversorgung Rischliton am Zürichsee. (Korr.) Infolge der anhaltenden Trockenheit wurden schon eine Rethe von Gemeinden gezwungen, im Bafferverbrauch Sparmaßnahmen vorzukehren, fo z. B. Oberrieden, Horgen, Richterswil, Langnau, Uetikon, Hombrechtikon, Meilen, Albisrteden, Seebach usw. Auch die Gemeinde Rüsch-likon sieht sich gezwungen, sich nach neuem Trinkwasser umzusehen. Da durch den Anschluß der Gemeinde Thalwil an die städtische Leitung aus dem Kanton Zug das große Renpprojekt für die Gemeinden am linken Geeufer um Jahre hinaus verschoben worden ift, beschloß die Gemeindeversammlung Küschlikon die Ausführung einer eigenen Grundwasserversorgung aus dem Sihltale-Gontenbach, nach den vorgelegten Plänen und Rostenberechnungen von herrn Ingenieur J. Boghard in Ehalwil. Der hiezu erforderliche und von der Gemeinde bewilligte Kredit beläuft sich auf rund 300,000 Franken.

Genossenichaftsbauten in Winterthur. Der Stadt rat hat der Allgemeinen Baugenossenschaft und der Gestellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser zirka 37,000 Duadratmeter Land im Hinterwiesli-Areal zum Preis von 9 Fr. pro Quadratmeter abgetreten. Die beiden Korporationen werden auf dem von der Stadt erworbenen Gelände insgesamt 77 neue Wohnungen erstellen.

Innenrenovation der Kirche Bauma (Zürich). Die Gemeindeversammlung Bauma ermächtigte die Kirchenpflege, Pläne und Kostenberechnungen erstellen zu lassen für eine Innenrenovation der Kirche, verbunden mit neuer Bestuhlung und einer neuen Heizung.

Ueber das neue Bankgebande in Langenthal der Ersparnistaffe des Amtsbezirtes Narmangen entnehmen wir dem "Bund": Anschließend an die Generalversamm lung fand eine Feier statt zur Einweihung des neuen Berwaltungsgebäudes der Kasse. Das neue, nach den Blanen von Architett Butberger in Burgborf im sogenannten Berner Barocfftil erstellte schmucke Gebäude liegt an der Juraftraße inmitten einer schönen Gartenanlage und bildet eine Zierde der Ortschaft. Es ftelleine außerordentlich glückliche Verbindung von Geschäftst gebäude und Wohnhaus dar. Der Charafter des Bantgebäudes ist durch das Erdgeschoß gewahrt, in dem die Geschäftsräume untergebracht sind. Ein einfaches und doch monumentales Portal gibt der Hauptfassade einen würdigen und vornehmen Schmuck. An Geschäftsräumen enthält das Erdgeschoß eine weite lichte, mit dem Raffaraum eine Einheit bildende Schalterhalle, die mit ihren schönen Formen, gediegenen Ausftattung und den prachtigen und finnigen Malereien von Kunstmaler Linck in Bern einen ftarken Gindruck im Besucher hinterläßt. Un die Schalterhalle und den Kaffaraum schließen sich links das in Kirschbaum getäferte Sitzungszimmer und das Zimmer des Verwalters an, rechts das Bureau für die Buchhaltung, die Garderobe und die Toilettenräume. Sämtliche Räume find ebenfo gediegen wie zweckmäßig ausgeführt. Dutendware findet man in ihnen nicht, überall hat der Architekt Sorge getragen, daß die Einzelmobel wie auch die Beleuchtungskörper mit bem Stil der Räume in Einklang stehen. Besonders erwähnens; wert ist der vorbildliche Einbau der Panzerschränke in den Wänden der Kasse. Die Harmonie des Raumes wird nirgends gestört und die Beamten haben innert kürzester Frist alles Nötige zur Hand. Im Keller befinden sich die Tresoranlage und das Archiv, dessen mit Aften= und Dokumentenbanden schwer belafteten Regalen man sehr wohl ansieht, daß die Ersparniskasse auf eine über hundertjährige Entwicklung zurückblicken kann. Durch einen Seiteneingang gelangt man über eine breite Steintreppe zu den Wohnungen. Es sind deren zwei. Im ersten Stock ist die behaglich eingerichtete, große und schöne Berwalterwohnung und im Dachstock eine heimes lige Abwartwohnung.

Zur Luzerner Theaterbaufrage. Bet der Abstimmung über die Theaterbaufrage in der Stadt Luzern, der eine heftige Agitation vorausgegangen war, wurden für die mit 930 Unterschriften eingereichte Initiative für die Niederlegung des alten Theaters 1976 Ja und 2928 Nein abgegeben und die vom Stadtrat und Großen Stadtrat einstimmig genehmigte Vorlage für den Wiederaufbau mit 3139 Ja gegen 1840 Nein angenommen. Der Wiederaufbau und der dazu erforderliche Kredit von 180,000 Fr. wurden also mit 1299 Stimmen mehr genehmigt.

Banwesen in Olten. (Aus einem Referat von Ständerat Dr. H. Dietschi.) Im Bauwesen ist in den letzen Jahren der Tiefbau wett wichtiger gewesen als der Hochdau. Besonders ist die in absehbarer Zeit der Bollendung entgegengehende Untersührung der Aarauersstraße zu erwähnen, welche 2,380,000 Fr. kosten wird. Sehr hohe Ausgaden verursacht der Stadt Olten der Straßenunterhalt, da sie dei ihrer Anlage als Gartenstadt ein Straßennet von der ungewöhnlichen Länge von 45 km besicht. Die Bautätigkeit war sehr rege, wurden doch in den letzen vier Jahren 364 Woh

nungen gebaut. Auffällig hoch sind die Mietzinse in Olten. Auf dem Gebiete des Fürsorgewesens kann die Frage aufgeworfen werden, ob nicht ein Altersheim sür die Amtei Olten-Gösgen erbaut werden sollte.

Neubau einer reformierten Kirche in Olten. Ansläßlich der letzten Sitzung des Kirchgemeinderates besichtigte der Rat die Pläne für die neue Kirche. Herr Architekt Fritz von Niederhäusern, der mit der Ausarbeitung der Pläne betraut war, gab eingehende Orientierung über die architektonische, sowie über die sinanzielle Seite des Projektes. Der Kostenvoranschlag sür den Kirchenbau mit Pfarrhaus stellt sich auf 974,000 Fr., worin inbegriffen sind: Glocken, Orgel, Turmuhr, Heizungsanlage und elektrisches Geläute. Die Kosten pro Sitzungkanbetragen damit noch ungefähr 800 Franken, was als günstig bezeichnet werden kann.

Ferner nahm der Kirchgemeinderat den schriftlichen Bericht der beiden Kirchendau-Architekten entgegen, welche seinerzeit zur Begutachtung der Pläne von der Gemeindeversammlung bestimmt wurden. — Der Konserenz des protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins der Schweiz wurden die Pläne für die neue Kirche in Olten vorgelegt. Bekanntlich mußten die Pläne auf diesen Zeitpunkt vorgelegt werden, um in den Genuß der Resormationskollekte im nächsten Jahre zu gelangen.

Bauliches aus Bajel. In der Umgebung des Kannenfeldgottesackers bei der äußern Mittleren Straße sind
zurzeit einige neue Straßen im Entstehen begriffen.
Während in nächster Nähe der "Milchsuppe" die gegenwärtig mit der Chaussterung begonnene, schon kanalisierte Lachenstraße zu erwähnen ist, wird unweit davon
die Septerstraße der Kanalisation unterzogen. Die Chaussierung der Straße wird demnächst ebenfalls erfolgen
Ferner wird als dritte die neue dem Gottesacker sich hinziehende, vorerst nur dis hinauf zur Septerstraße sührende Glaserbergstraße einer Kanalisation unterzogen.
An der nun im Bau begriffenen Glaserbergstraße präsentieren sich bereits schon vier bald unter Dach kommende
Einfamilienhäuser.

Verkauf von Spitalland zu Banzweden zwischen Benken- und Aluserstraße in Basel. Zum Zwecke der rationellen baulichen Verwertung des Landes zwischen der Marschalken- und Schalerstraße einerseits und ber Kluser= und der noch nicht ausgeführten Benkenftraße (Mittelftück) andrerseits, hat das Spitalpflegamt die Ausführung dieser lettern Straße und die Erstellung einer Parallelfiraße zur Schalerftraße mit dem Baudeparte= ment vereinbart. Die neue Straße erhielt den Namen Aescherstraße. Für dieses baureif werdende Land haben sich nun bereits einige Kaufbewerber gezeigt; der engere Bürgerrat legt dem weiteren Bürgerrat sechs Rausverträge zur Genehmigung vor. Sämtliche Verkäufe verstehen sich für Terrain an fertiger Straße, indem das Bürgerspital Dohlen und Straßen in seinen Kosten erstellt, d. h. bei der Benkenstraße die Rosten gemäß Straßengesetz vorschießt, um dann später den zuviel bezahlten Teil nebst der entsprechenden Landentschädigung vom Staat zurückzuempfangen. Bei sämtlichen Verträgen ist überdies die Genehmigung der Fassadenplane durch das Pflegamt und die Genehmigung der Verkäufe durch die obern Behörden und das Referendum vorbehalten. Da der ganze Block der III., bessern Bauzone zugeteilt Mt, wurde zur größeren Sicherheit einer schönen baulichen Entwicklung das Land noch mit der besondern Servitut der Gewerbebeschränkung und des Bauverbots für Hinterhäuser belegt.

Schulhauswettbewerb Bajel-Augst. Die Gemeinde Basel-Augst hat unter den Architekten von Baselstadt, Baselland und des Fricktales einen Wettbewerb zur Er-

langung von Plänen für ein neues Schulhaus mit Turnhalle eröffnet und dazu eine Preissumme von 4000 Fr. ausgesett. Es sind rechtzeitig 43 Projekte eingeliesert worden. Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten die Herren Otto Pfister, Zürich (Firma Gebr. Pfister), Henrich Müller, Thalwil (Firma Müller & Freytag) und Karl Fröhlich, Brugg, hat folgendes Urteil gefällt: 1. Preis 2000 Fr. Friz Bohny, Architekt S. J. A., Sissach; 2. Preis 1500 Fr. W. Brodtbeck, Architekt B. S. A., S. J. A., Liestal; 3. Preis 500 Franken Adolf Müller, Architekt, Sissach.

Die Projekte sind bis zum 7. Juli im Gasthaus zum

"Rößli" je 3—6 Uhr nachmittags ausgestellt.

Bauliches aus St. Gallen. (Aus den Berhand: lungen des städtischen Gemeinderates.) Für die am Lochmühlesträßchen notwendigen Unterhalts- und Sicherungsarbeiten und die Reinigung des Goldachftollens und der Druckrohrleitung zwischen Untereggen und Lochmühle wurde ein Nachtragsfredit von 10,000 Fr. zu Laften des Betriebsbudgets pro 1925 des Elektrizitätswertes, Position 1540, gewährt. Ferner murbe folgender Untrag des Stadtrates, die Korrektion der Saldenstraße betreffend, gutgeheißen: Es fei das Projekt für die Korrektion der Haldenstraße, sowie des östlichen Treppenweges zu genehmigen; es seien die auf 14,000 Franken veranschlagten Rosten der Korrektion als Nachtrag in das Budget für das außerordentliche Bauwesen pro 1925 einzustellen in der Meinung, daß der nach Abzug der Subventionen verbleibende Betrag auf die beteiligte Gegend zu verlegen sei.

Richenrenovation Reinach (Aargau). Die Kirchsgemeindeversammlung genehmigte das von Architekt Ramsseyer in Aarau ausgearbeitete Renovations-Projekt, welches neue Bestuhlung, besseren Bodenbelag, elektrische Fußbankheizung, Umbau der Empore und Orgel, und Angliederung einer Sakristet mit einem Gesamtkostenbetrag von 66,000 Fr. vorsieht.

Hus dem Cätigkeitsbericht des schweizerischen Uerbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues.

(Rorrefpondeng.)

Nach längerem "Stillesein", das zu der Vermutung sührte, der im Kopfe genannte Verdand sei eingeschlasen, tritt dieser mit einem mehr oder weniger aussührlich gehaltenen Jahresbericht wieder vor die Deffentlichkeit, damit sein Dasein aufs neue bekundend. Der Tätigkeitsbericht gibt Auskunft über die vermeintliche Ruhe, die doch schließlich keine Ruhe war, denn in den Sektionen pulsierte nachgewiesenermaßen kräftiges Leben, das sich zwar nicht im großen Verbande, sondern mehr lokal

ausgewirft hat.

Gegründet wurde der Verband am 20. Sept. 1919 in Olten mit Sit in Zürich. Als erster Präsident amtete Herr Stadtrat Dr. Klöti, Zürich. Er wurde abgelöst durch Herrn Ing. Rothpletz, Vern, und dieser wiederum machte dem Stadtbaumeister Herter in Zürich auf dem Präsidentenstuhl Platz. Anläßlich der Generalversammlung vom 6./7. Juni I. J. in Lausanne trat auch Herr Herter wieder zurück und an seiner Stelle wurde Herr Dr. Peter vom zürcherischen kantonalen Baudepartement gewählt. Schon der starke Wechsel in der Steuerung des Schiffschens macht es erklärlich, daß der Verband als solcher nicht so recht zur Entsaltung gebracht werden konnte, zumal es sich noch um Steuerleute gehandelt hat, die ohnehm mit anderen Arbeiten außerordentlich stark belastet waren. Nun aber soll in Herrn Dr. Peter ein